

# AIDS: Was geht das mich an?

Wenn die Prognosen der WHO Wirklichkeit werden, gibt es im Jahr 2000 weltweit 40 Millionen Menschen, die HIV positiv sind.

Diese erschreckenden Visionen geben Anlaß zu Überlegungen, welche Präventionsstrategien dieser Pandemie entgegensetzen sind. Wenn es außerdem eine Tatsache ist, daß die Hauptbetroffenengruppe bei Jugendlichen zu suchen ist, und dort vermehrt bei Frauen, stellt sich die Frage nach geeigneten Vorsorgemaßnahmen.

Das Virus ist auch nicht wählerisch in der Auswahl seiner Wirte, die es beherbergen. Ob heterosexuell, bi- oder homosexuell; es geht

längst nicht mehr um die sogenannten „Risikogruppen“, sondern um ein Risikoverhalten. Und das kann jede/r haben.

Das Faktenwissen in der Bevölkerung kann als gut bezeichnet werden. Die Übertragungswege über die Körperflüssigkeiten Blut, Sperma und Samenflüssigkeit sind bekannt. Es ist wissenschaftlich gesichert, daß es im Sozialkontakt zu keiner Ansteckung kommen kann.

Der entscheidende Punkt bei allen Anstrengungen um

eine Verminderung der Inzidenzrate ist die Frage: Wie ist es möglich, die Information, die die Menschen im Kopf haben, ins Verhalten umzusetzen? Und das wiederum geht nur über die Frage, die jeder Einzelne für sich vorab zu klären hat: Was hat diese Krankheit mit mir und meinem Leben zu tun?

## Die Steirische Aids-Hilfe

Die Steirische Aids-Hilfe arbeitet seit zwei Jahren an der Verwirklichung eines breit angelegten Präventionsprojektes, das von der Idee ausgeht, KONDOM-AUTOMATEN an steirischen Schulen zu installieren und den SchülerInnen auch ein breitgefächertes Informationsangebot in Form von PEERGROUP EDUCATION anzubieten, d.h. SchülerInnen informieren SchülerInnen, Studierende informieren Studierende, Lehrlinge informieren Lehrlinge.

## Pilotprojekt

Die Karl Franzens Universität hat sich diesem Pilotprojekt angeschlossen. Ab 1.1.1995 wird es für Studierende in Graz die Möglichkeit geben, eine Zweierpackung Kondome zum Preis von ÖS 10.— zu beziehen. Der Gewinn aus diesen Kondomautomaten kommt HIV-Positiven und an Aids erkrankten Menschen

zugute. Seit zwei Jahren gibt es bereits „Peers“ an der Universität, die in Vorlesungen und Seminaren versuchen, den Studierenden die wichtigsten Informationen zur Problematik HIV/Aids weiterzugeben.

Allen kritischen Stimmen, die meinen, daß das niedrigschwellige Bezugsangebot von Kondomen verfrühte Jugendsexualität fördere, ist entgegenzuhalten, daß die Verwendung eines Kondomes Sexualität nicht erleichtert, sondern als notwendiger Faktor in die Sexualität zu integrieren ist.

Wenn es möglich ist, über diese Kondomautomaten eine einzige HIV-Infektion zu verhindern, haben sich die Kosten für dieses Pilotprojekt von einer halben Million Schilling gerechnet.

Die Vorlesungen mit dem Titel „Zur psychischen Dimension von HIV/AIDS“ findet im SS 95 an der Universitätsklinik für Psychologie und Psychotherapie statt. Die Vorbesprechung ist am 10. März um 14 Uhr am oben genannten Institut. Für alle Interessierten, die an der Universität als Peer educators arbeiten wollen, ist die Teilnahme an dieser Veranstaltung eine Vorbedingung. Nähere Informationen unter der Telefon-Nr. 323060 (Christian Fazekas) von 10 - 16 Uhr erfragen.

## Beratungsstellen der STEIRISCHEN AIDS-HILFE (SAH)

### Graz

Schmiedgasse 38/  
1. Stock, 8010 Graz  
Tel. 0316/81 50 50  
Fax 0316/83 77 49

### Beratungszeiten:

Mo und Mi 11-13  
Uhr

Di, Do, Fr: 17-19 Uhr

anonyme und kostenlose  
HIV-Antikörpertests:  
Di u. Do 16.30 - 19  
Uhr

### Judenburg

Jeden 1. und 3. Dienstag  
im Monat von 17-19  
Uhr

anonyme und kostenlose  
HIV-Antikörpertests:  
18-19 Uhr  
im Verein für psychische  
und soziale Lebens-

beratung  
Lichtensteingasse 1  
8750 Judenburg  
Tel. 03572/3980

### Hartberg

Beratung:  
Freitag 16-19 Uhr

Blutabnahme:  
Freitag 17-19 Uhr  
in den Räumen am  
Kirchplatz  
Tel. 03332/626077

### Liezen

jeden 1. und 3. Mittwoch  
im Monat  
von 16.30 - 18.00  
Uhr  
im Beratungszentrum  
Liezen  
Salzstraße 7  
8940 Liezen  
Tel. 03612/26322